

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr
Inhaltlich für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe (Sonntag und Feiertage nur einmal) 2,50 Mk., durchausdrückliche Abbestellung bis 1.10 Mk. Bei einmöglicher Zustellung durch die Post 5 Mk. (ohne Porto). Die bei den Inseraten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zu gebenden Abrechnungen werden in die nächsten Nummern mitgebracht. (Dress. Anz.)
Inhaltlich für Leipzig bei täglicher Ausgabe (Sonntag und Feiertage nur einmal) 3,50 Mk., durchausdrückliche Abbestellung bis 2,50 Mk. Bei einmöglicher Zustellung durch die Post 7 Mk. (ohne Porto). Die bei den Inseraten von Leipzig u. Umgebung am Tage vorher zu gebenden Abrechnungen werden in die nächsten Nummern mitgebracht. (Leipz. Anz.)

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis mittags 2 Uhr, Samstag nur bis 12 Uhr. Die einseitigen Anzeigen zu 20 Pf. je Zeile, die zweifache Zeile auf 40 Pf. für zweipolige Anzeigen zu 30 Pf. je Zeile. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 50 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Unverändert gültig für alle Abonnements. Jedes Heft kostet 10 Pf.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

A. F. Kegler & Co., Papierhandlung, Rosmarinplatz 3, nahe Schlossstrasse.
Größe Auswahl in **Füllfederhaltern** bewährter Systeme, sowie Goldfedern für jede Hand passend. Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billig.
Gegründet 1838. Fernsprecher 1862.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Größte Auswahl!
Anschläge unentgeltlich.
Prompteste Bedienung.
Ebeling & Croener
Bankstraße 11.

Reformbettstellen
A. F. Müller
Eisenmöbelfabrik
Gegründet 1873
Annenstr. 23/25, Annenhof.
Alle Arten Eisenmöbel.

„Raumkunst“
Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungseinrichtungen. Erstklassiges eigenes Fabrikat. Neuester Schläger: Preßstoffmöbel (D. R.-P.).
Elegant — Praktisch — Billig.

Wetterfeste Bozner Mäntel und Kamelhaar-Pelerinen für Damen und Herren, Loden-Spezialgeschäft **Jos. Fiechtl** aus Tirol, Schloss-Strasse 23 neben dem Königl. Schloss.

Für eilige Leser.

Vorausrichtliche Wetterung: Etwas kühl, veränderlich.
Der Kaiser ist in Guxhaven eingetroffen.
Am Reichstage wurde die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.
Kochus Graf v. Tiliencron ist in Koblenz gestorben.
Die Sammlung für das französische Militärflugwesen hat 1 Million Franken überschritten.
Japanische Truppen sind über Port Arthur in China eingetroffen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die allgemeine Aussprache zum Etat des Reichsamts des Innern geht weiter. Abg. Lehmann (Wirtsch. Part.): Massen von Resolutionen liegen vor. Wohin soll das führen? Die von der Bundesrat damit fertig werden? Man sollte die Initiativentwürfe nach Materien ordnen und an Kommissionen zur Beratung überweisen. Durch die günstige wirtschaftliche Entwicklung ist den deutschen Arbeitern in steigendem Maße lohnende Arbeit gesichert. Nominell ist eine weitgehende Wohnungsfürsorge. Sündskate haben auch ihr Gutes. Wäre das Kohlenland in die Brüche gegangen, so wäre ein wilder Konkurrenzkampf entzweit worden, unter dem besonders die Arbeiter gelitten hätten. Bei der Preissteigerung spielen wohl die Großhändler eine Rolle, die auf die Inflationsindustrie einen außerordentlichen Einfluss ausüben. Die Landwirtschaft ist der beste Abnehmer für Industrie und Gewerbe; die Arbeiter haben also alle Ursache, sie zu fördern. Redner fordert angesehenere innere Kolonisation, Urbarmachung von Fedlandern und Mooren. Dadurch wird auch die Arbeitslosenfrage gelöst. Die sozialpolitische Kleinarbeit darf nicht vernachlässigt werden. Die Ueberbürdung der Armenreform sollte man zur Erhöhung der Invalidenrenten verwenden. Die Förderung eines Arbeitsmilliarenetzes lehnt Redner ab; es würde auch die Arbeiterorganisation treffen, die den Terrorismus der Sozialdemokraten verurteilt. Weiter wendet sich Redner mit großer Schärfe und unter lebhaftem Beifall gegen die Art, in der die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter die Mitglieder der nationalen Organisationen beschimpfen und bedrohen, so den Reichstagspräsidenten Bergarbeiter bedauern. Aber die Sozialdemokratie müsse angebahnt und gefördert werden, und das Verhalten der Industriellen, die ihren technischen Angehörigen die Zugehörigkeit zu einer Organisation unterjagen, sei aus diesem Grunde zu verurteilen. Der Redner verlangt eine Inkassierung beim Reichsamts des Innern, die bei Lohnbewegungen vorbeugende Verhandlungen einleitet. Einen Sympathietarif für die Engländer lehnen die christlich-nationalen Arbeiter ab. Die Bundesstaaten sollten endlich den Wünschen der Bergarbeiter mehr Gehör schenken. — Abg. v. Dersben (Reichsp.) befürwortet eine Einschränkung der Warenlager, die dem Handwerk schwere Konkurrenz bereiten. Eine gezielte Regelung sei notwendig, ebenso eine Verringerung der Konsumvereine. — Abg. Gieseler (Soz.): Die Konsumvereine sind schon genügend belastet, sie können keine neuen Steuern mehr ertragen. Redner spricht dann gegen die konservative Resolution, die ein Gesetz zum Schutze der Arbeitsmilliaren fordert. — Abg. Gieseler (Soz.) spricht über die Bergarbeiterfrage. Die Frage der Mindestlöhne ist schwierig, aber doch zu lösen. Mindestlöhne für Mindestleistung — bei den Kohlenbergbauern ist das durchgeführt, und im preussischen Bergbau ist auch ein Aufruf dazu. Wir wollen abwarten, wie das kommende englische Gesetz das Mindestlohnprinzip durchführt wird. Für einen Sympathietarif haben die deutschen Bergarbeiter keine Reizung, und den öffentlichen Meinung würde er nichts nützen. Aber wir erwarten auch bestimmt, dass die deutschen Grubenbesitzer nicht etwa deutsche Kohle nach England liefern; das würde die Situation im Inlande ganz erheblich verschärfen. 1905 hat bei unserem Ausführengland versucht, der deutschen Bergindustrie die Absatzgebiete wegzunehmen, hier wäre Vorechtung angebracht. Jetzt, wo die Kohlenpreise gestiegen sind, ist eine entsprechende Lohnsteigerung notwendig; die deutschen Grubenbesitzer würden sich sonst um alle Reputation in der Welt bringen. Tun die Grubenbesitzer jetzt nicht ihre Schuldigkeit, dann soll man ein Sündskategeschick machen, wie für den Salzbergbau. Zwischen den christlichen und den sozialdemokratischen Bergarbeitern sind unüberbrückbare Gegensätze. Wir haben Verantwortungsgefühl und wollen keine wilden Streiks, sondern einen ruhigen Verlauf der Bewegung. — Abg. Kopsch (natl.) tritt für die Wünsche des kaufmännischen Mittelstandes ein. Ueberall launere der Bankrott. Der Handelsstand habe sich durchaus benützt. Vorden rechts und im Zentrum.) Redner fordert bessere Vorbildung für die kaufmännischen Lehrlinge, Ausscheidung des Religionsunter-

richts aus den Handelsschulen, Erleichterungen in der Sonntagruhe für die kleinen Orte. Die Herren rechts schimpfen auf die Warenhändler, legen aber ihr Geld dort an. Sie kennen doch den Rücken Rittenberg. Redner empfiehlt als wahre Mittelhandspolitik die Ausbeutung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehefrauen. — Abg. Dr. Krichenkeiner (Soz.) kommt in eingehenden Darlegungen zu dem Schluss, dass man an der Entwicklung des Mittelstandes nicht zu verzweifeln brauche. Allerdings sei eine wirksame Erziehungspolitik. Die Rechte komme mit Mittelhandsforderungen, die zur Anteilnahme führen müssten. Unsere realistischen Annahmen müssten dafür sorgen, dass die Qualität des Mittelstandes besser werde. Auch die Absolventen der realistischen Anhalten beizubehalten, sich nicht genügend in industriellen und Gewerbebetrieben. Das sei in Nordamerika besser. Die realistischen Schulen hätten keine Beziehungen zum praktischen Leben. Sie müssten neu organisiert werden, ebenso das gesamte anwerbliche Fortbildungsschulwesen. Es fehle auch noch an der technischen Ausbildung. Die Lehrlinge seien in den ersten Monaten nur Dienstmädchen. Die staatsbürgerliche Erziehung sei kein Heilmittel gegen die Sozialdemokratie, aber sie sei eine Charaktererziehung. Die Fortbildungsschulen nach Münchener System fänden selbst in Amerika und England Nachahmung, nur im deutschen Norden fehle es noch ein wenig. Wir in München-Gapua scheinen die Heiligeren Leute zu sein. (Beifall.) — Abg. Dombet (Soz.) bezeichnet die Lohnbewegung als notwendig. — Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Zur Neuwahl des Reichstagspräsidenten.
Berlin. In einem Artikel der „Nationalen“ über den „Korrespondenz“ nimmt der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Krause zu der bevorstehenden Wahl des Reichstagspräsidenten Stellung. Die Tatsache, dass die Sozialdemokratie bei der Vereinerung der Kommissionen und der leitenden Stellen in den Kommissionen als gleichberechtigte Partei behandelt werden, rechtfertigt keineswegs den Schluss, dass die Anspruch auf einen Präsidentenposten habe. Die Sozialdemokratie werde die von jedem Präsidenten zu erfüllenden Pflichten nicht übernehmen. Sie schliesse sich damit selbst vom Präsidium aus.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.
Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Summe von vier Millionen Mark zur Herstellung von Kleinhäusern für Staatsarbeiter bewilligt. Staatssekretär Delbrück erklärte, diese Summen werden nun alljährlich angefordert werden.

Aus der Wahlprüfungskommission des Reichstages.
Berlin. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Dr. Weder (Wingen-Alzen) beanstanden und Erhebung von Beweisen angeordnet.

Aus der Geschäftsausschusskommission des Reichstages.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die verstärkte Geschäftsausschusskommission des Reichstages begann heute die Beratung der auf Abänderung der Geschäftsordnung gerichteten Anträge. Wegen die Stimmen der Konservativen wurde als Neuerung gegenüber dem bestehenden Rechtszustand beschlossen: der Reichstag soll eine Beiratskommission der Interpellation auch dann beschließen können, wenn der Reichstagspräsident eine bestimmte Erklärung, ob und wann er antworten wolle, nicht abgibt, oder die Frist zur Beantwortung auf mehr als zwei Wochen bemisst. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag, wonach diese Beiratskommission von 50 Mitgliedern verlangt werden kann. Morgen wird darüber beraten, ob und welche Anträge bei der Beiratskommission zulässig sind.

Die Wehrverträge.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wehrverträge, die dem Bundesrat vorliegen, werden in den nächsten Tagen halbamtlich veröffentlicht werden. Die Stottenvorlage bringt das dritte affixe Schwaben, das gewonnen wird durch den Verzicht auf das Material-Reserve und schließlich durch den Neubau von drei Minierschiffen und zwei kleinen Kreuzern. Die Ausgaben betragen mit 15 Millionen und steigen in fünf Jahren auf 43 Millionen. Der Reichskanzler hat sich jetzt mit den Finanzministern der Einzelstaaten in Verbindung gesetzt. Die Deunastfrage schwebt also noch vollständig im Dunkeln. Am nächsten Sonntagabend treffen die „Aöln. Volkstimme“ zufolge, die Minister der Einzelstaaten zu einer Konferenz mit dem Reichskanzler und dem Reichshauptkreditur in Berlin ein. — Nach einer Berliner Information der „Frankf. Ztg.“ betragen die jährlichen Kosten zur Deckung der Wehrverträge, entgegen einer Angabe der „Germania“, weit mehr als 60 Millionen Mark. Unter den neuen Steuern, die zur Deckung in Betracht kommen, befindet sich aber keineswegs ein Monopol.

Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses.
Berlin. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses äußerte sich der Kulturminister über die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M.: Die Regierung werde auf die Anträge aus Frankfurt näher eingehen, wenn sichergestellt sei, dass die Frankfurter Universität nach denselben Grundsätzen gebildet

werde, wie die anderen Universitäten. Nur solle sie nicht vom Staate, sondern von Privaten unterhalten werden. Die Mittel dürften nicht etwa vom Reichlande der Stadt verordnetem Verfallung abhängig gemacht werden, sondern müssten durch eine Anzahl Stiftungen aufgebracht werden. Nur wenn die Frankfurter Stellen auf diese Bedingungen eingegangen, werde der Minister die Verteilung des künftigen Privilegs beantragen. Nach sämtliche Anträge erhoben gegen die Gründung ernühte Bedenken. Auch wurde darauf hingewiesen, dass eine Universität ohne theologische Fakultät keine richtige Universität sei.

Die Kaiserreise.
Holland. Der Kaiser hat den Reichstag Belgolands aufgegeben. Er ist heute mittags 12 Uhr an Bord der „Deutschland“ nach Guxhaven bei reinerlichem Wetter in See gegangen. Im Fahrwasser folgte der kleine Kreuzer „Sela“ mit dem Chef der Vorpostenflotte Admiral v. Holten. 4 1/2 Uhr nachmittags traf der Kaiser vor Guxhaven ein.

Riel. Der Kreuzer „Kolberg“ hat heute früh die Fahrt nach dem Mittelmeer angetreten, um dort als Begleitschiff der Kaiserjacht „Admiral“ Dienst zu tun.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

London. Die Beratungen über die Kohlenkrise werden jetzt hauptsächlich von dem Industriekomitee geführt, das seit Montag eine Reihe von Sitzungen gehabt und ein Komitee gebildet hat das mit den Ministern konferiert. Der ansiehende Ausschuss der Bergarbeiter ist gestern wieder zusammengetreten und heute treffen die Arbeitgeber in London ein. Man erwartet einen neuen Vermittlungsversuch der Regierung. Es wird angedeutet, dass kein Sympathietarif der Eisenbahnen oder der Transportarbeiter stattfinden wird. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Ausstandes feiern müssen, wird auf 20000 bis 40000 angegeben. — Der Parliamentsberichterstatter der „Daily News“ berichtet, dass zwischen den Bergarbeitern und der Arbeiterpartei, sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden harte Meinungsverschiedenheiten herrschen.

London. Am Unterhause fragte der Abg. Bourgeois an, ob die Arbeiterausstände die Verteilung der im Bau befindlichen Schiffschiffe hinausziehen könnten. Der Minister Churchill erwiderte, er fürchte, dass der Bau aller Schiffe verögert werde, wenn die Arbeiterausstände andauerten.

London. Sowohl das Komitee der Zeichenbesitzer wie der Exekutivausschuss des Bergarbeiterverbandes sind heute nachmittags zu getrennten Beratungen zusammengetreten.

Berlin. Die Wirkung des englischen Kohlenstreiks macht sich in steigendem Maße bemerkbar. Scheuern sind die letzten fünf Kohlendampfer aus England in Hamburg eingetroffen. Es werden in Hamburg horrende Preise für Kohlen bezahlt.

Die Lage in China.

London. Das Kaiserliche Bureau meldet aus Tientsin von gestern: 600 Mann japanischer Truppen trafen heute früh in Chinawanto ein, wohin sie von Port Arthur per Vahrschiff gebracht worden waren. Vier Kreuzer mit diesen Truppen werden in Tientsin am Mittwoch erwartet. Weitere 500 Mann japanischer Truppen haben Mandan auf der Straße nach Tientsin verlassen. Vier Delegationen der Regierung in Hankina sind aus Pekina wieder in Hankina eingetroffen. In ihrer Begleitung befinden sich zwei von Juanschikan ernannte Delegierte, die in Hankina die Verhandlungen über die Bildung einer Koalitionsregierung fortsetzen sollen. — Die aus Tokio gemeldet wird, in die japanische Flotte Kriegsbereit in die chinesischen Gewässer auslaufen.

Berlin. In der vergangenen Nacht hat die Mächtige Ehefrau Emma des Gasarbeiters Pöhlchen in Abwesenheit ihres Mannes, der sich auf Arbeit befand, sich, ihre einjährige Tochter Puete und ihren zwei-jährigen Pflege-sohn Franz Paul in ihrer Wohnung in der Mindener Straße in Charlottenburg mit Leuchtgas vergiftet. Den Beweggrund zu der Tat sollen eheliche Zwistigkeiten bilden.

Berlin. In der Kurfürste, dicht am Spittelmarkt, wurde heute früh der Hausdiener Emil die Gasuhr im Keller zu ermorden. Nach Verabredung der Vorkasse wurde der Täter flüchtig.

Koblenz. Der Germanist und Pflanzhistoriker Kochus Freiherr v. Tiliencron ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

Ert Pfunds Voghurt!